

Name                      Lea Seul

Stufe                      MSS 12

Zuständige Lehrkraft Gereon Schlupkothen

Thema                      Müssen wir glücklich sein wollen?

„Müssen wir glücklich sein wollen?“ ist eine schwer zu beantwortende Frage, denn in ihr verstecken sich weitere Fragen wie „Was ist Glück?“, „Was macht mich glücklich?“ „Was ist der Wille?“ und „Was will ich überhaupt?“. Und allein wegen der Fragen die den Menschen als Individuum betrifft, kann der Frage „Müssen wir glücklich sein wollen?“ nicht aus dem Weg gegangen werden. Bevor ich diese Frage allerdings beantworte, muss ich mich dennoch auf die Themen „Glück“ und „Wille“ beziehen.

Glück kann viele verschiedene Bedeutungen haben. Man sagt „Ich hatte Glück“ wenn etwas gerade noch gut gegangen ist oder „Ich empfinde Glück“ wenn ich etwas sehe oder fühle oder lese was zu einem Wohlbefinden führt. Aber was genau ist Glück denn überhaupt? Für Sokrates war Glück Selbstgenügsamkeit aber für viele Menschen sind es oft gute Noten oder ein tolles Jobangebot, ein zukommender Zufall, eine Reise, ein Buch, ein Lied oder vieles mehr. Und genau das beweist, dass Glück sehr individuell ist. Sowohl wie wir Glück empfinden als auch was bei uns das Gefühl von Glück auslöst ist abhängig von dem Menschen. Wenn es mich also glücklich macht meine Katze zu sehen, bedeutet es, dass ein Katzenallergiker bei dem Anblick meiner Katze kein Glück verspürt sondern sich wohl eher über ein Antiallergikum freuen würde. Daraus schließe ich, dass man nicht behaupten kann, es gäbe Dinge, Menschen, Gerüche etc. die bei allen Menschen Glück auslösen.

Wenn man sich mit der Frage nach dem „Willen“ beschäftigt fallen oft die Begriffe „frei“ und „unfrei“. Haben wir denn einen freien Willen? Bei diesem Thema sind die Meinungen oft in einem Zwiespalt. Auf der einen Seite sind wir durch Regeln, Gesetze und Pflichten an bestimmte Verhaltensweisen gebunden. Aber auch durch unsere Familie, unsere Freunde und auch durch die sozialen Medien sind wir ständig beeinflusst. Auf der anderen Seite haben wir die Fähigkeit uns gegen bestimmte Dinge zu entscheiden. Ich kann mich also dagegen entscheiden, mich heute mit meiner Freundin zu treffen, obwohl ich weiß wie wichtig es ihr ist, denn es geht dabei nur um den freien Willen das zu tun, was man möchte, unabhängig davon, was für Konsequenzen dieser trägt. Ich bin der Meinung, dass wir in gewisser Weise keinen

freien Willen haben weil wir durch zu viele Einflussfaktoren von außen und von uns selber eingeschränkt werden, dennoch sind wir fähig dazu freie Entscheidungen zu treffen die gerade unseren Alltag und auch unsere Zukunft bestimmen können.

Nun zur Frage „Müssen wir glücklich sein wollen?“. Ich bin der Ansicht, dass man nicht glücklich sein wollen muss. Wenn man sich fragt was das Ziel oder auch der Sinn des Lebens ist, ist oft Glück oder „Ich will glücklich sein!“ die Antwort. Aber man kann nicht universell behaupten, dass jeder Mensch das Glück als Lebensziel sieht, da Glück individuell ist.

Vielleicht sind manche Menschen nicht in der Lage an so etwas wie „Glück“ zu kommen, da sie in einer schweren Lebenssituation gefangen sind und sie hoffnungslos vorerst das Ziel haben sich aus so einer Situation zu befreien. Vielleicht ist in solchen Fällen das Gefühl von Glück auch einfach zu viel verlangt. Aber nicht nur in solchen Situationen ist das Verlangen nach Glück unangebracht. Wenn ein Freund einen geliebten Menschen verliert wird ihn niemand dazu zwingen glücklich zu sein. Er muss die Trauer ausleben, solange er es will und das wird respektiert. Also warum werden dann Menschen überhaupt gedrängt glücklich zu sein, wenn sie es schlicht einfach nicht wollen? Wenn man wegen so einem Verhalten durch die Gesellschaft verpflichtet ist glücklich sein zu wollen, dann unterliegt die Menschheit unter einem ständigen Druck. Abgesehen davon gibt es sicherlich auch Menschen, die Glück nie empfunden haben oder Angst vor dem eigenen Glück haben, die vielleicht nie die Umstände hatten um Glück zu erfahren, denn hinter dem Empfinden von Glück stehen viele Einflussfaktoren wie zum Beispiel das eigene Wohlbefinden, das Wohlbefinden der Familie, die menschliche Psyche aber auch allein das menschliche Umfeld. Für Menschen mit schweren Depressionen ist das Empfinden von Glück ein enormer Umstand, für die manche vielleicht nicht die Kraft haben. Ein Mensch, der gerade eine gescheiterte Ehe erlitten hat, könnte Probleme damit haben eine neue Beziehung anzufangen wegen der Angst wieder glücklich zu sein um dann verlassen zu werden. Zudem kann man jungen Kindern oder auch Säuglingen nicht vorschreiben „Du musst jetzt glücklich sein!“, denn gerade kleine Kinder haben vielleicht nicht einmal das Verständnis von dem was Glück überhaupt ist. Einem Kind kann in der Wiege nicht gesagt werden, dass sein Lebensziel das Glück sein sollte also warum wird es dann von Erwachsenen verlangt? Mein letzter Punkt ist, dass es vielen Menschen einfacher fällt traurig zu sein. Vielleicht fühlen sie sich im Gefühl der Trauer sicher und wollen deshalb gar kein Glück empfinden, denn wer sagt das Glück die einzige Emotion ist, die anstrebenswert ist? Trauer ist eine starke Emotion die von vielen Menschen nicht gezeigt werden kann, deshalb ist auf der anderen Seite Glück ein anderes Gefühl welches von vielen Menschen nicht gezeigt werden kann. Wenn ein Mensch das Gefühl von Glück nicht empfinden kann aber von der Gesellschaft gedrängt wird glücklich zu sein, verfällt die Essenz seines Individuums und er muss sich anpassen ohne vielleicht zu wissen wie das geht. Warum müssen wir denn das überhaupt glücklich sein wollen? Müssen wir nicht. Das ist meine Antwort auf diese Frage, weil sowohl das Empfinden von Glück als auch der Wille zu individuell ist.

Ich versichere, dass ich die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe und alle Entlehnungen als solche gekennzeichnet habe.

Lea Seuf